

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile ober deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung in Betracht kommt. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 16

Altensteig, Dienstag den 21. Januar 1930

53. Jahrgang

Das Endergebnis und Schlusakt der Haager Konferenz

Uebersicht über das Gesamtergebnis der Haager Konferenz
Haag, 20. Jan. Ueber das Gesamtergebnis der Haager Konferenz ist eine Schlußakte ausgearbeitet worden, in der auf den Genfer Beschluß vom 16. September 1928 und die nachfolgenden Verhandlungen Bezug genommen und die Abkommen der ersten Haager Konferenz erwähnt werden. Die unterzeichneten Dokumente umfassen:

1. Abkommen mit Deutschland.
2. Abkommen mit Oesterreich.
3. Abkommen mit Belgien.
4. Abkommen mit Ungarn.
5. Abkommen mit der Tschechoslowakei.
6. Uebereinkommen mit der Schweiz.
7. Uebereinkommen bezüglich des Memorandums, das dem Sachverständigenrat beigefügt ist.
8. Einigung zwischen den Gläubigerstaaten.
9. Einigung bezüglich der abgetretenen Güter.
10. Schriftwechsel bezüglich des deutsch-amerikanischen Abkommens.
11. Schriftwechsel über die deutschen Eisenbahntarife.
12. Uebereinkommen betreffend die Mobilisierung von Teilen der ungeschützten deutschen Annuitäten.
13. Uebergangsbestimmungen.
14. Schriftwechsel zwischen Deutschland und Belgien über das Kartellabkommen.

Das Hauptabkommen ist die Vereinbarung zwischen Deutschland und den Gläubigerstaaten über die endgültige Annahme des Youngplans zur Regelung aller finanziellen Fragen aus dem Kriege als vollkommener Ersatz für alle früheren Verpflichtungen.

Auf die Liquidation deutschen Besitzes wird mit der Annahme des Neuen Planes von allen Gläubigerstaaten verzichtet und es werden hierüber besondere Vereinbarungen getroffen. Die Vermeidung der Beziehungen zwischen Reparationskommission und Deutschland und die Aufhebung aller mit den Reparationsabmachungen zusammenhängenden Organisationen in Deutschland wird festgelegt. Die Funktionen dieser letzteren werden unter Einwirkung eines besonderen Uebereinkommens an die Bank für internationale Zahlungsausgleich übertragen. Diese empfängt die Schuldurkunde über die von Deutschland bezw. von der Reichsbahn übernommenen Verpflichtungen. Ein Treuhändervertrag legt die Verteilung dieser Leistungen auf die Gläubigerstaaten mit Ausnahme Amerikas und den der Dawesanleihe fest.

Das Recht zur Inanspruchnahme eines Moratoriums, die Vereinbarung über die Wenderung der Reichsbahn- und Reichsbankgesetze geben der Erklärung der Gläubigerstaaten voran, wonach sich die feierliche Verpflichtung der Reichsregierung an Stelle aller bisherigen Verpflichtungen, Kontrollen, Garantien und Vorträge annehmen mit Ausnahme der in den Annexen 6, 7 und 11 besonders behandelten.

Der Schluß des Abkommens ist eine Schiedsgerichtsklausel, wonach unter Vorbehalt besonderer Vereinbarungen für bestimmte Sonderfälle ein Schiedsgericht von fünf Mitgliedern für alle Streitigkeiten aus den Verträgen zuständig ist. Diese Mitglieder werden auf fünf Jahre ernannt, setzen sich aus einem Amerikaner als Vorsitzenden, zwei Neutralen und einem Deutschen und einem Vertreter der Gläubigerstaaten zusammen. Für die ersten fünf Jahre funktioniert das ebenso zusammengesetzte, mit dem Londoner Abkommen vom 30. August 1924 eingesezte Schiedsgericht.

Die Schlußklausel enthält die Bestimmungen des Inkrafttretens, wonach durch die Reparationskommission und den Vorsitzenden der deutschen Kriegslastenkommission

1. die Ratifikation des Abkommens und die Inkraftsetzung der entsprechenden deutschen Gesetze,
2. die Ratifikation durch vier der einladenden Mächte von der Gläubigerseite und
3. die Konstituierung der Bank für internationale Zahlungen und die Uebernahme ihrer Obliegenheiten sowie der deutschen Schuldzertifikate festgesetzt ist.

Der Neue Plan wird rückwirkend vom 1. September 1929 ab den Dawesplan ersehen und tritt gegenüber den Gläubigerstaaten, außer den vier gedachten, vom Tage der Ratifikation durch diese Mächte in Kraft.

Schlusakt der Haager Konferenz

Haag, 20. Jan. Die feierliche Schlußfeier der Haager Konferenz sollte um 4 Uhr nachmittags holländischer Zeit (4.40 Uhr deutscher Zeit) beginnen. In den ersten Nachmittagsstunden war das noch zweifelhaft, weil die technischen Vorbereitungen noch nicht beendet waren. Immerhin hatten sich im Binnenhof, der die Konferenzgebäude beherbergt, die Journalisten des In- und Auslandes rechtzeitig und vollständig eingefunden und trotz des Regens fanden an den verschiedenen Eingängen zum Binnenhof Menschenmengen in der Erwartung des feierlichen Ereignisses. Die Eisenbahn hat Flaggenschmuck angelegt. Man sieht neben der rot-weiß-blauen holländischen Flagge und der orangefarbenen Hausflagge des Königschauses Dranten die Flaggen sämtlicher im

Haag vertretenen Mächte, darunter sehr häufig die schwarz-rot-goldene. Um 4 Uhr erscheint Reichsaußenminister Dr. Curtius in Begleitung von Staatssekretär Vänder und Ministerialdirektor Dr. Gaus mit einigen anderen Delegationsmitgliedern, achtungsvoll begrüßt durch die Menge, die ihm bei der letzten wichtigen Veranstaltung, der Unterzeichnung des Mobilisierungsabkommens, mit Hochrufen und Händeklatschen lebhaftest Kundgebungen dargebracht hatten.

Der Beginn der Sitzung verzögert sich durch eine letzte Kommissionssitzung bis nach 4.30 Uhr. Dann erscheinen nach und nach in dem bekannten Sitzungssaal der holländischen Zweiten Kammer die Delegierten, die in der Anordnung der Eröffnungssitzung Platz nehmen. Es fehlen Tarbleu und Briand, dagegen bemerkt man Poeter Gilbert, der offenbar an dem Akt teilnehmen will, durch den seine vor fünf Jahren begonnene historische Aufgabe ihr Ende finden soll. Von holländischer Seite sind u. a. Außenminister Beaularts von Blootland, der Gouverneur der Provinz Nordholland, der ehemalige Außenminister van Karnebeek und der Bürgermeister der Stadt Den Haag, Batyn, sowie auch der deutsche Gesandte im Haag, Graf Jech, erschienen. Benkelos erscheint als einziger Delegierter im Saal mit einer Kopfbedeckung, nämlich mit einer Interimsmütze des französischen Militärs, wie sie Clemenceau in seinen letzten Lebensjahren trug.

Um 4.40 Uhr holländischer Zeit (5.20 Uhr deutscher Zeit) wird die Sitzung vom Konferenzvorsitzenden Jaspard eröffnet, der sodann zur Verteilung des Schlußprotokolls der Konferenz übergeht.

Nach ihm ergreift der englische Schatzkanzler Snowden das Wort, um Jaspard den Dank der Konferenz für die von ihm geleistete Arbeit und die Geschicklichkeit, mit derer die Haager Verhandlungen geleitet hat, zum Ausdruck bringt.

Sodann erhebt sich wiederum Jaspard zu seiner Schlußrede, in der er zunächst allen Teilnehmern, insbesondere dem Generalsekretär Sir Maurice Hanley, für ihre hingebende Tätigkeit dankte und sodann der niederländischen Regierung, den Generalstaaten und der Stadt Den Haag den Dank der Konferenz für die erwiesene Gastfreundschaft ausdrückte.

Sodann gab Jaspard einen Uebersicht über den Verlauf der Arbeiten und führte u. a. aus: Als in Genf im September 1928 der Beschluß gefaßt wurde, der uns hierher geführt hat, waren zehn Jahre seit dem Kriegsende vergangen. Im Verlaufe dieser zehn Jahre sind sich die Konferenzen eine nach der anderen gefolgt. Provisorische Regelungen waren in Gang gesetzt worden. Zahlreiche Vereinbarungen waren verhandelt worden, und wie viele Enttäuschungen hatten uns ihre Unfruchtbarkeit bis zu dem Tage bereitet, bis die in Genf vereinigten Regierungen sich entschlossen alle Willenskräfte für eine vollständige und endgültige Regelung der Reparationsfrage einzusetzen. Wir haben die hohe Aufgabe erfüllt, die sich die Regierungen und ihre Führer vorgenommen hatten. 15 Monate sind seitdem verstrichen. Wie viele Hindernisse sind beseitigt, wie viele Mühen bewältigt worden während dieser 15 Monate! Zunächst fünf Monate Vorverhandlungen und Vorbereitungen, dann in Paris vier Monate Tagungen des Sachverständigenausschusses, vier Monate, die am 7. Juni 1929 zur Unterzeichnung des Youngplans führten. Ich bin glücklich, jetzt, wo dieses Werk seine offizielle Weihe empfängt, hier im Namen aller an dieser Tafel vertretenen Regierungen voller Bewunderung und Dankbarkeit die Anerkennung den 14 Männern auszusprechen, die ihr Wissen, ihre Hingabe und auch ihr ganzes Herz in den Dienst der Menschheit gestellt haben. Dann müßte man in das Studium des Werkes eintreten, des Nachprüfens, es vervollständigen und ihm die feierliche Form von Verträgen geben.

Jetzt haben wir es erreicht, und die Stunde hat geschlagen, wo wir aus dem Ergebnisse freuen können, denn es ist, wie ich zweifellos glaube, ein glückliches Ergebnis, das auf alle Zeit die Verra der geschäftlichen Auseinandersetzungen und der enttäuschenden Revisionen abschließt und ein demütiges Ereignis der europäischen Geschichte darstellt. In dem Augenblick, wo ich spreche, beginnt eine neue Aufgabe, diejenige der Durchführung dieser Verträge, die uns bindet und verpflichtet. Wie erdrückend wäre die Verantwortung dieser, die der Welt eine neue Entlastung bereiten würden, indem sie Verzögerungen oder Hindernisse hineintragen würden!

Eine schwere Vergangenheit voller Schmerzen und Enttäuschung schreibt uns gebieterisch unsere Aufgabe vor, auf daß Europa die mühseligen Jahre nicht wiederholen sehe; auf daß das Wort Frieden in den Herzen ebenso wie in den Vertragstexten eingegräbt sehe, auf daß ein leuchtendes Morgenlicht, das wir nicht mehr sehen werden, aber das wir vorbereitet haben, über einer besseren Menschheit leuchten möge.

Ich erkläre die Haager Konferenz für geschlossen.

Das Neueste

findet man stets in übersichtlicher Weise in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ vereinigt. Außerdem wird stets ein gediegener Lesestoff und besonders im Samstag erscheinenden Schwarzwälder Sonntagsblatt ein guter Unterhaltungsstoff geboten, so daß die Zeitung allen Ansprüchen gerecht wird.

Flugzeugkatastrophe in Kalifornien 16 Tote

Los Angeles, 20. Jan. Ein aus Mexiko zurückkehrendes Passagierflugzeug ist bei San Diego aus bisher unaufgeklärten Gründen in Flammen aufgegangen. Sämtliche Passagiere sowie die beiden Flugzeugführer sind dabei ums Leben gekommen. Das Flugzeug wollte am Meerufer eine Notlandung vornehmen. Es hatte noch nicht auf dem Boden aufgesetzt, als eine Explosion erfolgte und der ganze Rumpf augenblicklich in Flammen stand. Gleich darauf berührten die Räder den Boden und der Aeroplan schob, wie eine Fackel brennend, noch eine Strecke von 100 Metern über dem Sand dahin. Drei der Insassen wurden dabei herausgeschleudert; die anderen vermochten sich nicht mehr aus dem brennenden Gefährt zu befreien. Als man die Trümmer erreichte und die Flammen gelöscht hatte, fand man sie zu einem entsetzlichen Knäuel zusammengepreßt in der Kabine. Die Identifizierung — es handelt sich zum größten Teil um in Los Angeles ansässige Personen — verursacht infolge des entsetzlichen Zustandes der Getöteten große Schwierigkeiten.

Es wird noch bekannt, daß sich unter den 16 Verunglückten kein Ausländer befunden hat. Man vermutet, daß der Regenz des verbrannten Aeroplane infolge des Nebels und Regens in seiner Höhe über dem Boden verschütt hat und daß demnach das Unglück darauf zurückzuführen ist, daß der Apparat mit übermäßiger Geschwindigkeit auf den Boden aufschlug.

Ueberfall auf den heffisch. Innenminister

Münchener, 19. Jan. Als der heffische Minister des Innern Leuschner, der mit mehreren Regierungsvertretern gestern zur Einweihung des von den Ostwestfalen errichteten Volkshauses hier eingetroffen war, sein etwas abseits haltendes Auto vorlieb, näherten sich mehrere Personen und drangen auf den Minister ein. Dieser konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Darauf fielen die Täter über das Auto her, zertrümmerten es und stahlen die Kante des Ministers und seiner Begleitung, Altentaschen usw. Es gelang ihnen dann, zu entfliehen. Der Minister ließ sofort telephonisch aus Darmstadt Polizei kommen, die alsbald mit Polizeihunden die Spur der Täter aufnahm.

Neues vom Tage

Der Anstalt zur Flottenkonferenz

London, 20. Jan. Montag vormittag fand in Downing-Street eine Sitzung aller Delegierten zur Flottenkonferenz statt, um das vorläufige Programm für die erste Plenarsitzung zu erörtern. Der König traf mittags aus Sandringham in London ein. Um 3.30 Uhr empfing er im Buckingham-Palast die Mitglieder der fünf Delegationen. Danach hielt er einen Kronrat ab. Morgen eröffnet der König im Oberhaus die Flottenkonferenz und kehrt danach sofort nach Sandringham zurück. Die Reden des Königs und der Führer der verschiedenen Delegationen werden über die ganze Welt durch Rundfunk verbreitet werden. Heute abend nehmen die Delegierten an einem Regierungsbankett im Savoy-Hotel und danach an einem Empfang im Lancasterhouse teil.

Staatssekretär von Schubert beim Reichspräsidenten

Berlin, 20. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing am Montag den Staatssekretär von Schubert zum Vortrag über die Tagung des Völkervertrages und die damit in Zusammenhang stehenden Genfer Verhandlungen.

Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung Indiens

New Delhi, 20. Jan. Infolge des vom Indischen Nationalkongress ausgesprochenen Boykotts waren bei der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Versammlung von 145 Mitgliedern nur 73 anwesend. Da zwischen dem Präsidium und der Regierung Meinungsverschiedenheiten über die Sicherheitsmaßnahmen bei der Zulassung von Besuchern des Parlamentsgebäudes entstanden waren, traf Präsident Patel unter dem Beifall der Opposition die Anordnung, alle Tribünen mit Ausnahme der Journalistentribüne zu räumen.

Zu Schurmans Abschied

Berlin, 21. Januar. Bürgermeister Scholz und Stadtverordnetenvorsteher Hoff haben namens der Berliner städtischen Körperschaften dem scheidenden amerikanischen Botschafter Jacob Gould Schurmann in einem Schreiben die Abschiedsgrüße der Stadt Berlin übermittelt. Es heißt darin, welche freundschaftliche Gesinnung und Anerkennung darin, daß es Dr. Schurmann unvergessen bleiben werde, welsch freundschaftliche Gesinnung und Anerkennung des Wohlwollens er namens des amerikanischen Volkes der Berliner Stadtverwaltung und der Berliner Bevölkerung stets gezeigt habe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Januar 1930.

Stieglitz. Ein Schwanz?! Ist's ein pfliffiger Vogel, der dahinter steckt oder ein . . . ? Nun wohl, wenn Sie es wissen wollen und ein paar harmlos vergnügte Stunden erleben möchten, dann kommen Sie zu der Aufführung der Württ. Volksbühne am Donnerstag abend 8 Uhr in den „Löwenaal“ nach Nagold. Sie werden es so wenig bereuen, wie alle, die der Vorstellung in andern Städten des Spielkreises, wie Göppingen, Ehlingen, Geislingen, Biberach, Ravensburg, Bregenz, Feldkirch und andern besucht haben. Es ist ein Schwanz voll übermütiger Laune und toller Situationen, wie geschaffen für die Faschingszeit.

Richtig waschen. Der Konsumverein veranstaltet heute nachmittag 2 Uhr im Gasthaus zum „Schatten“ hier eine Wasch-Vorführung über richtiges Waschen, wozu hiermit aufmerksam gemacht sei.

Weihnachtsfeier der Stadtkapelle Altensteig. Der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Weihnachtsfeier der Stadtkapelle war ein großer Erfolg beschieden. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung waren die Räume des „Grünen Saal“ Saal gefüllt und mancher späte Besucher konnte nicht mehr eingelassen werden. Das aufgestellte Programm und die Ausführung desselben zeigten wiederum, auf welcher beachtenswerten Höhe unsere hiesige Stadtkapelle steht. Wie manche Mühe und wie manches Opfer mußte von den Mitgliedern der Kapelle gebracht werden, um die Weihnachtsfeier so durchzuführen, wie es tatsächlich gelungen ist. Hiefür ganz besonderen Dank dem rührigen Leiter der Kapelle, Herrn Musikdirektor Wilhelm Maier, der nimmermüde, alle seine verfügbare Zeit der Musik widmet und nur gute und wirklich dankbare Musikstücke aufführt und seine Kapelle, sowohl in musikalischer, wie auch in gesellschaftlicher Hinsicht, meisterhaft zu führen weiß. Punkt 7 Uhr begann die Feier mit dem ersten Teil des Programms, das von der Blasmusik ausgeführt wurde. Nach dem Eingangsmarsch „Christnachtsglocken“ von Fr. Bettche dankte Herr Musikdirektor Maier den erschienenen Gästen, daß sie seiner Einladung in so überaus zahlreicher Weise gefolgt waren. Er betonte, daß ihm dieser Besuch ein erneuter Beweis dafür sei, daß die deutsche Musik und hiezu besonders die erhebenden Weihnachtsstücke immer noch dankbare Zuhörer anlockt und auch unsere Stadtkapelle bei der hiesigen Einwohnerschaft in sehr gutem Ruf steht. Er wies darauf hin, daß im Programm von den Schülern der Stadtkapelle das alte Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ aufgeführt werde und gedachte dabei des 100. Geburtstages des Dichters Christoph v. Schmid, von welchem dies bekannte Lied gedichtet wurde. Er gab zum Schluß seiner Ansprache dem Wunsche Ausdruck, daß alle Besucher sich an diesem Abend recht vergnügen fühlen sollen und dadurch für einige Stunden des Alltags Kampf vergessen bleiben möge. Das Blasmusikensemble brachte sodann die Ouvertüre „Unter dem Christbaum“ von Fr. Bettche und anschließend die Ouvertüre „Rosamunde“ von Fr. Schubert in wirklich vorzüglicher Weise zum Vortrag. Die Schüler der Stadtkapelle spielten sodann das schon oben angeführte Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ von Christ. v. Schmid, wobei die Wahrnehmung zu machen war, daß auch tüchtig für den Nachwuchs der Stadtkapelle gearbeitet wird. Eine Humoreske „Der Klarinettenkarl“ von Müdenberger, von einem Mitglied der Stadtkapelle vorgetragen, brachte wahre Lachstürme aus und damit schloß der erste Teil des Programms. Nach einer kleinen Pause folgte der von der Streichmusik übernommene zweite Teil des Programms. Auch in dieser Beziehung kann in den Annalen der Stadtkapelle ein Fortschritt verzeichnet werden, denn auch das Streichorchester ist auf beachtenswerter Höhe und verdient die ausgeführten Stücke ungeteiltes Lob. Nach dem Weihnachtsmarsch und dem sehr schönen Tongemälde „Weihnachten“ von Max Rhode, erfreute uns das Orchester mit der bekannten Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von Suppé. Eine schwierige Aufgabe, diese Ouvertüre, welche jedoch von dem Orchester in glänzender Weise gelöst wurde. In der Zwischenzeit konnte man auch hinter den Kulissen eifrige Vorbereitungen sehen und nach Schluß der angeführten Ouvertüre begann die Aufführung der Operette „Kennchen von Tharau“ von Gebh. Schäpler-Perafini. Die einzelnen Rollen zu der Operette waren in den denkbar besten Händen und ein voller Erfolg war derselben beschieden. Die Liebe des Dichters Simon Dach zu dem einfachen Kennchen von Tharau, die Entstehung des allgemein bekannten Liedchens, das Entzagen des Dichters und die junge starke Liebe des Stadthauptmanns und nicht zuletzt die außerordentlich allgütige Figur des Hamulus gestiftet allgemein und fand dankbare Zuhörer. Die Humoreske „Im Wartesaal III. Klasse“ reizte nochmals in ergiebiger Weise die Lachmuskeln und wie schon öfters in den vergangenen Jahren klang die Weihnachtsfeier in einem allgemeinen Lob und mit dem Wunsche und der Hoffnung einer weiteren günstigen Entwicklung der beliebten Stadtkapelle aus. — Am kommenden Sonntag wird die Feier wiederholt werden. Auch für diese Veranstaltung ist der wackeren Musikführer und ihrem tüchtigen Leiter ein voller Erfolg zu wünschen. H. H.

Walldorf, 20. Januar. (Beerdigung.) Ein großer Trauerzug, darunter der hiesige Kriegerverein mit Fahne, bewegte sich am Sonntag durch unseren Ort zum Friedhof. Es galt, dem im 55. Lebensjahr an einer heimtückischen Krankheit verstorbenen Säger Friedrich Walz die letzte Ehre zu erweisen. Nach der zu Herzen gehenden Rede des Ortspastors widmete der Vorstand des Kriegervereins, Schreinermeister Biber, dem Verstorbenen einen Kranz und legte dem treuen Kameraden einen Kranz an seinem frühen Grabe nieder. Die Fahne des Vereins entbot ihm den letzten Kameradengruß. Sägewerksbesitzer Justus Theurer, dessen Firma der Verstorbenen fast dreißig Jahre in großer Treue und Gewissenhaftigkeit diente, widmete ihm einen warmherzigen Kranz. Nach ihm legte Plahmeister Dehler im Namen der Angestellten und Arbeiter einen Kranz nieder. Der Mädchenchor umrahmte die Feier mit schön gelungenen Chorälen.

Der Landesverband für Säuglings- und Jugendfürsorge veranstaltete hier durch Schwester Helene Ritter einen eintägigen Kurs über Säuglings- und Kleinkinderpflege, der von 25 Teilnehmerinnen besucht war. Zum Abschluß des Kurses hielt Dr. Sigel-Ebhausen im vollbesetzten Gemeindefaal einen Vortrag über Rachitis und ansteckende Krankheiten, der von großem Interesse war.

Nagold, 21. Januar. (Beerdigung.) Gestern nachmittag wurde der so früh aus dem Leben geschiedene Alfred Reclam von hier zur letzten Ruhe gebettet. Nachdem der Ber. Lieder- u. Sängerkreis zwei Verse des für diesen traurigen Fall so ganz besonders passenden Liedes: „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ gesungen hatte, setzte sich der endlose Trauerzug, in welchem sich eine außerordentlich große Zahl von Jagdfreunden befand, in Bewegung. Herr Dekan Otto sprach am Grabe über das Leben des Verstorbenen, seine Ausbildung, Familie und den schönen Freundeskreis, den er hatte, dabei immer wieder betonend, wie plötzlich er allem entrisen wurde, was ihm lieb und teuer war und wie sich an ihm ganz besonders das Schriftwort erfüllte: Es ist nur ein Schritt zwischen dem Tode und mir. Der Geistliche gedachte besonders des schon durch manches Leid gegangenen und tief gebeugten Schwiegervaters, Herr August Reicher, für den das Wort gelte: Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufstun, denn du hast's getan. Dekan Otto erinnerte auch an den Hochzeitsakt: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen spricht der Herr Dein Erbarmen und tröstete damit die trauernde Witwe, die nun nach elfjähriger Ehe verwaist mit ihren Kindern am Grabe stand. Am Grabe wurden dann dem Verstorbenen, der ein großer Jagdfreund und waidgerechter Jäger war, vier Kränze niedergelegt. Radrufer hielten Oberbauinspektor Rapp-Freudenstadt für die dortige Bezirksjägervereinigung, Forstmeister Rehm-Bietigheim (früher in Simmersfeld) für die Jagdgesellschaft Göttingen, Forstmeister Müller-Simmersfeld für die Gruppe 12 des Deutschen Jagdvereins, Geheimrat Dreiß-Stuttgart für den Allgemeinen Deutschen Jagdverein Kreis Württemberg. Aus allen Radrufern ging die Anhänglichkeit und Wertschätzung des allezeit heiteren Jagdfreundes und die Anerkennung für den waidgerechten Jäger hervor. Selbst die Forstdirektion war in Anerkennung dessen durch Oberforstrat Rauer-Stuttgart vertreten. Ergreifend schön und feierlich klang das Hallelui, das der Sekretär des Allgemeinen Deutschen Jagdvereins, Oberhofjäger Lange aus Stuttgart, dem Jagdfreunde zum letzten Grabe entbot.

Calw, 19. Januar. Im Rondbachtal fand unter der Leitung des bekannten „Posaunengenerals“ Pastor Kuhl'sch-Wetzel ein Posaunenelehrgang statt. Etwa 70 Bläser aus verschiedenen Jugendbänden Württembergs, Baden und der Pfalz veranstalteten eine Posaunenmusik, die von den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern mit großem Interesse aufgenommen wurde. Zum Vortrag kamen besonders Choräle und Lieder.

Calw, 20. Januar. (Jahreversammlung des Bezirksverbandes Calw der landwirtschaftlichen Genossenschaften.) Am letzten Samstag fand in den kleinen Sälen des „Bäbischen Hof“ die Jahresversammlung des Bezirksverbandes Calw der landw. Genossenschaften unter Vorsitz von Schultheiß Braun-Altensteig statt. Der Vorsitzende begrüßte in einer Eröffnungsansprache die Erschienenen, unter ihnen besonders die Herren Generalsekretär Mutter und Diplomanwalt Teuschländer vom Verband landw. Genossenschaften in Württemberg, Landwirtschaftslehrer Pfeiß und Kreissekretär Hüb-Birau, und gab anschließend einen kurzen Rückblick über die Lage im Jahre 1929. Hierbei schritt er auch die vielörterte Frage der Errichtung einer Bezirksmolkerei an, welche behaupteungsweise aufgegeben werden müßte, da es an dem notwendigen Interesse fehlt. Inzwischen sind neue Molkereien in Möttingen, Al- und Neuhengstett begründet worden. In einem sehr interessanten Vortrag sprach hierauf Diplomanwalt Teuschländer über die Stellung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im ländlichen Existenzkampf. Er erläuterte einleitend die Aufgaben der Agrarliste in Deutschland, die Gründe für das Sinken der Erzeugerpreise, das Ansteigen der Betriebskosten und die heutige riesige Verschuldung der Landwirtschaft von fast 14 Millionen. Wenn sich die Landwirtschaft wieder rentieren soll, müssen ihre Erzeugnisse 2 Milliarden mehr erbringen. Die derzeitigen Verhältnisse müssen unter allen Umständen gebessert werden, es bedarf hierzu erhöhter Kraftanstrengung der Landwirtschaft und der Reichsregierung wie des ganzen deutschen Volkes, in dessen Interesse es gelegen ist, die Landwirtschaft wieder rentabel gestaltet zu werden, denn mehr wie je gilt heute der Satz: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Als zweiter Referent sprach dann der Generalsekretär des Verbandes F. Mutter über die Lage auf dem Geldmarkt und ihre Einwirkung auf die ländlichen Genossenschaften, ferner über die Tätigkeit der Genossenschaften in Land und Bezirk im Jahre 1929 nach den Ergebnissen der Statistik und über Sinn und Zweck des Schollenparwesens. Der Redner gab zunächst ein Bild von dem an Krisen und Konjunkturschwankungen reichen Wirtschaftsjahr 1929. Die wachsende Zahl der Kontur-, Zahlungseinstellungen, Verzinsung und nicht weniger als 75 Bankzusammenbrüche kennzeichneten seinen Lauf. Besonders einschneidend für die Lage auf dem Geldmarkt waren die Kreditkürzungen der Reichsbank und die Kreditperre der Preußenkasse, hierdurch kam auch die Zentralkasse für die Landwirtschaft zeitweise in schwierige Verhältnisse, deren Ueberwindung ihr jedoch dank ihres soliden Geschäftsgebahrens und ihrer gesunden Basis gelang, so daß sie stets ihren Verpflichtungen in vollem Umfang nachkommen konnte. Die kürzlichen Discontberabsetzungen der Reichsbank bezeugen, daß sich heute die Lage auf dem Geldmarkt wesentlich gebessert hat. Dem Redner tragend, wird auch die Zentralkasse ihre Zinsätze senken und eine Stabilisierung derselben anstreben. Nachdem Generalsekretär Mutter praktische Ratschläge für die Politik und Kreditgewährung der Darlehensstellen gegeben hatte, beschäftigte er sich in seinen weiteren Ausführungen mit der Rationalisierung des Genossenschaftswesens im Reich, die bekanntlich mit Reichsmitteln in Höhe von 25 Millionen durchzuführen ist. In Württemberg bestand bereits eine einheitliche Organisation, ihr wurde kürzlich auch Höhenzollern angegliedert. Was noch zu tun ist, beschränkt sich auf das örtliche Aufgabengebiet der Genossenschaften; hier sind Arbeitsgemeinschaften abzuschließen, besonders auch ist ein enges Zusammenarbeiten der Darlehens-

lassensvereine mit den landw. Ortsvereinen anzustreben zwecks Stärkung der genossenschaftlichen Front. Ziele sind: Förderung des zentralen Einkaufs bei der Kaufstelle des Verbandes und Lösung des Absatzproblems. Ueber die Tätigkeit der Darlehensstellenvereine in Land und Bezirk führte der Referent aus, daß es überall in zufriedenstellender Weise vorwärts gegangen sei. Im Bezirk Calw wurde im Jahre 1928 laut Statistik ein Umsatz von 24 1/2 Millionen R.M. erzielt, auf den einzelnen Darlehensstellenverein entfallen hiervon im Durchschnitt 702 000 Reichsmark. Die Einlagen betragen 1,4 Millionen R.M., im Vereinsdurchschnitt 41 000 R.M. Die Guthaben der Vereine bei der Zentralkasse beliefen sich auf 105 000 R.M., die Schulden auf 486 000 R.M. Wegen die Verhältnisse im Bezirksverband Calw auch unter dem Landesdurchschnitt, sind sie doch als befriedigend anzusehen. Empfohlen wurde die Angliederung von Sparkassenabteilungen an die Darlehensstellen, um Gewerbesteuerbefreiung zu gewinnen. Reicher Beifall wurde auch Generalsekretär Mutter für seine Vorträge zuteil. Dann trat man in eine sehr lebhafte und anregende Aussprache über das Gehörte ein, wobei die Referenten und der Vorsitzende noch mancherlei wertvolle Aufschlüsse gaben.

Stuttgart, 20. Jan. (Som. kath. Landexamen.) Eine ungewöhnlich große Zahl von Kandidaten hat sich zum diesjährigen Landexamen gemeldet. Da in die niederen Konvikte nicht mehr als 20 ordentliche Zöglinge aufgenommen werden können, wird es diesmal einen harten Konkurrenzkampf unter nahezu 70 Kandidaten absehen.

In den Kopf geschossen. Am Sonntag nachmittag schoß sich ein 18 Jahre alter Ausläufer in einem Hause der Stöckstraße infolge Unachtsamkeit mit einer Terzerole in den Kopf. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

Unfall. Abends ereignete sich ein schwerer Unfall. Auf einer Baustelle am Gasfessel in Gaisburg wurde durch einen herabstürzenden Balken ein ca. 20 Jahre alter Monteur getroffen und dabei so schwer verletzt, daß er sofort tot war.

Leonberg, 20. Jan. (Abgestürzt.) Der 15jährige Robert Altvater aus Stuttgart, der hier in die Lehre geklettert oberhalb des Hauertlochs im Höfinger Tal herum plöcklich löste sich ein Stein und der Junge stürzte herab. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er fast hoffnungslos darniederliegt.

Großingersheim O.A. Biegingen, 20. Jan. (Tödl. Unfall.) Vor zehn Tagen stürzte der 44 Jahre alte, verheiratete Schlosser Gottlieb Bertsch auf der Fahrt zur Arbeitsstelle bei den Linoleumwerken in Bietigheim und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er nicht mehr am Leben erhalten werden konnte.

Dehringen, 20. Jan. (Blutige Schieberei.) Einen bösen Abschluß nahm ein in Wohlmutshausen O.A. Dehringen am Samstag abend abgehaltener Tanzstunden-Schlachball. Schon im Lokal, dem Gasthaus zum „Hirz“, hatte es unter den beteiligten jungen Burshen Reibereien gegeben, wozu sich ein Teil von ihnen auf die Straße begab. Einer der jungen Leute, der Müllerssohn Adolf Schwaderer von der Neureuter Mühle, gab hier aus einer Browning-Pistole einen Schuß in die Luft ab, worauf er sich mit seinem Freund entfernte. Er wurde dann von einigen Kameraden verfolgt und vor dem Ort gestellt. Der 21 Jahre alte Paul Kilian von Pfedelbach, der als Knecht im Orbachshof bedienstet war, hielt ihn fest und verlangte von ihm den Waffenschein zu sehen. Schwaderer lehnte dies ab und hielt die Pistole gegen Kilian. Als ihn dieser noch immer nicht losließ, gab er einen Schuß ab, der knapp an Kilian vorbeiging und darauf zwei Schüsse, die dieiem in die Brust drangen, eine Kugel fiel am Rücken wieder ausgetreten. Der Schwerverletzte ist auf dem Transport nach Wohlmutshausen gestorben. Der Täter hat sich in Forchtenberg dem Landjäger gestellt.

Regierungserweiterung in Württemberg

Die Entscheidung ist gefallen: Demokratie und Deutsche Volkspartei traten in die württ. Regierung ein, die dadurch über 47 von 90 Stimmen im Parlament verlor, so noch mehr, denn auch die Gruppen des Christl. Volksvereins, der Volksrechtspartei und der einzige Nationalsozialist fanden ja bisher hinter der Regierung. Ob man diese Zusammenfassung Bürgerblock oder bürgerliche Einigung nennen will, ist einerlei, aber die starke parlamentarische Grundlage, die nun die Regierung gefunden hat, nachdem sie zwei Jahre lang in hartem Kampfe mit der Linksopposition stand, ist gebunden. Sie bedeutet ein Neuum, bedeutet eine politische Kursänderung mancher Parteien in einer durchaus beträchtlichen Richtung. Wieviel ungenutzte Kraft und Zeit ist vertan worden in den parlamentarischen Kämpfen der letzten Jahre zwischen den bürgerlichen Parteien aus bloßer Parteipolitik heraus und da wo nur ganz ungenutzte Schliche und politische Differenzierungen vorlagen! Ist es nicht im Laufe der letzten sechs Jahre so geworden, daß die Arbeiten in einem Landesparlament vielfach schlichte Verwaltungssache sind, bei der politische Gesichtspunkte zurückzutreten haben. Das Wohl des Landes und seiner Bevölkerung muß doch dabei im Vordergrund stehen und das politische Spiel, das freilich das Parteinteresse immer in den Vordergrund schiebt, darf keine geländerte Rinde haben. Die rein politischen und großen Entscheidungen sind vorwiegend in das Gebiet der Reichspolitik verlegt, denn die ganze Steuerpolitik, um die es in früheren Zeiten beim politischen Kampf gina, ist Reichssache geworden. Dennoch werden politische Unterirdische bleiben und nicht zu verwischen sein. Die Kämpfe sollen ausgelassen werden, aber mit sachlichen Argumenten soll der Kampf geführt werden, die Schätze der politischen „Brunnenvergiftung“, wie das politische Schlagwort lautet, soll verschwinden, der persönliche politische Hader zurücktreten.

Der Landtag wird am Dienstag wieder zusammentreten und die Regierung wird sich in ihrer neuen Zusammenfassung mit Dr. Reinhold Maier als Wirtschaftsminister und dem Abg. Rath als Staatsrat neu vorstellen, vielleicht auch eine programmatische Erklärung abgeben. Wohl man sich daran eine politische Aussprache knüpfen, die in der Dauerfrist nun von der Opposition der Sozialdemokraten und Kommunisten getragen werden dürfte, aber eines bleibt festzuhalten: die Wege zu fruchtbarer Arbeit für das Wohl des Landes auf breiter Grundlage sind erobert.



Der Entschluß ist der demokratischen Partei nicht leicht geworden. Die „Schwäbische Tagwacht“ erzählt aus der Vertreterversammlung u. a. folgendes: „In der Fraktion stehen vier zu vier, denn der Fabrikant Roth von Neulingen ist allmählich auf die Seite der Volkspartei des Eintritts gesallten. Es war bemerkenswert, daß in der Aussprache auch eine Reihe von Vertretern der Stuttgarter Partei, deren Vorsitzender Dr. Reinhold Kaiser ist, sich gegen den Eintritt aussprachen. Die Frauen und die Jugend waren geschlossen gegen den Bürgerblock. Der erkrankte Abg. Scheel, der Vorsitzende der Landesfraktion, hatte aus Tübingen einen Brief geschrieben, in dem er auf das dringlichste vor dem Eintritt in die Bürgerblockregierung warnte. Der greise Führer Baser ließ durch seinen Sohn Fritz Baser noch einmal mitteilen, daß er eine Beteiligung an der Regierung für verwerflich halte. Alles vergeblich. Die Handwerker unter Führung Dennes marschierten auf, und auch verschiedene andere Wirtschaftler wie z. B. der Direktor Müd von der Handels- und Gewerbebank Heilbronn waren mit von der Partie. Neben der Angst vor der Wirtschaftspartei und dem Wunsch, die Handwerker zu befriedigen, spielte die Bindung an die Deutsche Volkspartei die entscheidende Rolle.“

Vereidigung des neuen Wirtschaftsministers

Stuttgart, 20. Jan. Der neue Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier ist heute nachmittags im Staatsministerium vereidigt worden, wird aber sein Amt erst in einigen Tagen antreten, da er zunächst seine Berufsgeschäfte als Rechtsanwalt abwickeln muß. Wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, sind deshalb auch bei der morgigen nachmittags stattfindenden letzten Landtagssitzung politische Erklärungen der neuen Gesamtregierung nicht zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wahlbürger-Gedächtnisfeier in Rom. Anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages des in Rom jung verstorbenen schwäbischen Dichters Wahlbürger fand auf dem protestantischen Friedhof eine Gedächtnisfeier statt, an der der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath mit dem ganzen Botschaftspersonal und die deutsche Kolonie neben zahlreichen italienischen Verehrern des Dichters teilnahmen. Die Gedächtnisrede hielt der in Rom ansässige Schriftsteller Wolfgang Ludwig Stein.

Protest gegen den bayerischen Königsfilm. Gegen die Zulassung des von der deutschen Tochterfirma einer amerikanischen Filmgesellschaft hergestellten Films „Ludwig II., König von Bayern“ werden voraussichtlich die Verwandten des verstorbenen Königs Ludwig II. auf Grund des § 189 des Strafgesetzbuches (Gefährdung der Familienehre) die Vorführung zu verhindern suchen.

Automobilunglück bei Oberammergau. Am Sonntag nachmittags ereignete sich bei Oberammergau ein schweres Automobilunglück. Das Automobil, in dem ein Herr, eine Dame und ein Chauffeur saßen, fuhr zwischen Ettal und Obergau den Ettaler Berg hinunter. Aus bisher noch unbekannter Ursache sauste das Auto, sich siebenmal überschlagend, plötzlich den Berg hinunter. Die Dame wurde dabei sofort getötet, dem Herrn sind beide Beine gebrochen und der Chauffeur ist ebenfalls schwer verletzt.

Bergwerksexplosion in Virginia. Bei einer Explosion in dem Albright-Bergwerk wurden acht Bergleute getötet und vier verletzt.

Touristenunglück in Neuseeland. Bei einem Schneesturm sind auf dem berühmten Tasman-Gletscher in den Bergen der Südmittel vier weibliche Touristen und der Führer tödlich verunglückt.

Rundfunk

Mittwoch, 22. Jan.: 6.45 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Briefmarkenkunde, 15.15 Uhr „Von Meeressiegeln und Geisterhissen“, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Karl Gustav Carus, ein Vorkämpfer moderner Seelenlehre, 18.35 Uhr Geschichte von Menschenfreunden, 19.05 Uhr Im Dienste Brasiliens zur Erziehung von Heilbädern, 19.30 Uhr Kolophonkonzert, 20 Uhr Konzert auf zwei Klavieren, 21.30 Uhr Wiederabend: Gefänge von Claude Debussy, 22.15 Uhr Nachrichten, Funktulle für Fernempfang.

Handel und Verkehr

Getreide

Fruchtschranne Nagold. Markt am 18. Januar 1930. Verkauf: 39,50 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12,50—13,00 M., 15,10 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 11,70 M., 6,73 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,20—9,50 M., 10,50 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 7,80 bis 8,00 M. Handel etwas zurückhaltend. Weizen und Haber ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 27. Jan. 1930. Der Fruchtmarkt am 25. Jan. 1930 fällt aus.

Wohlfühlwechsel

Freudenstadt, 20. Januar. (Vergleichsverkäufe.) In letzter Zeit haben folgende Vergleichenverkäufe stattgefunden: Karl und Wilhelm Heintzmann, Messerschmiede, haben ihr am Marktplatz befindliches Geschäfts- und Wohnhaus an Hugo Kläger, Konditormeister, um 27 000 Mark verkauft und Daniel Raft, Fabrikant, sein Wohnhaus in der Moosstraße an Straßewart Karl Raft um 13 500 Mark. Die Erben des Dr. med. Schäffer veräußerten ihre Villa mit 25 Ar großem Garten an der Lauterbadstraße an die Stiftung Erholungsheim um 51 000 Mark, und Wilhelm Waldeich, Steuerinspektor, sein Wohn- und Geschäftshaus am oberen Marktplatz an Matth. Weingärtner, Wirt in Bieringen, um 27 000 Mark. Der Besitzer der Villa Verta auf dem Zwißelberg kaufte die Villa Hieronymus, Direktors in Mannheim, mit Inventar um 26 000 Mark.

Neuenbürg, 20. Januar. Bei der Zwangsversteigerung des Wohnhauses nebst Gemüsegarten von Mechanikermeister Eugen Wieland war kein ernstlicher Liebhaber erschienen. Nach längeren Verhandlungen wurde von der Ehefrau des Genannten das einzige Angebot gemacht in Höhe von 18 000 R.M., wozu noch die üblichen Kosten kommen. Gemeinderätlich war das Anwesen geschätzt zu 25 000 R.M.

Konkurse

Emil Wagner, Alleininh. der Fa. Wagner u. Reis, Lederbekleidungsartikel in Heilbronn.
Kaz Menrad, Konditor und Kaffee in Gmünd.
Leonhardt u. Co., G. m. b. H., Vegetabilien- und Großhandlung in Ulm.
Martin Schmauder, Bauer in Glems O.M. Urach.

Vergleichsverfahren

Wilhelm Hedler, Holzgroßhandlung, Säge- und Hobelwerk und Zimmergeschäft in Bradenheim.
Paul Benz, Sattlermeister, Inh. der Firma Benz u. Co., Lederwarenfabrikationsgeschäft in Waiblingen.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Das Barometer geht langsam zurück, doch herrscht der Eindruck des stillen Hochdrucks vor, so daß für Mittwoch immer noch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Spiel und Sport

Altensteig I — Horb I 2:1
Haiterbach I — Altssteig II 3:1
Haiterbach II — Altssteig III 3:1

Dem sonntäglichen Gegner unserer ersten Mannschaft, dem H.C. Horb ging der Ruf einer überaus tüchtigen und eifrigen Mannschaft voraus und diese Voraussage hat sich auch bewahrheitet. Mit dem knappen Resultat 2:1 blieb der hiesige Sportverein Sieger. Das Spiel zeigte von Anfang bis zu Ende einen fairen und sportlichen Charakter und befriedigte vollauf, wenn auch der Altensteiger Mannschaft ein reichliches Maß Pech zur Seite stand. Die zweite und dritte Mannschaft weilt in Haiterbach bei dem dortigen Sportverein. Beide Mannschaften mühten jedoch mit demselben Resultat den besseren Mannschaften Haiterbachs den Sieg überlassen.
H. H.

Aus dem Gerichtssaal

Das Dintelsherbener Eisenbahnunglück vor Gericht

Von der Bayerischen Grenze, 20. Jan. Das Dintelsherbener Eisenbahnunglück, bei dem 18 Menschen im Leben lassen mußten und nicht weniger als 158 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, darunter auch viele Württembergern, begann am Montag vor dem Schöffengericht Augsburg. Bekanntlich entstand das Unglück dadurch, daß der Einsatz Stuttgarter-Ulm-Räumen in der Station Dintelsherden durch falsche Weichenstellung auf einen Güterzug auflief. Das Hilfsstellwerk, das vorher in einem anderen Bahnhof verwendet worden war und dann längere Zeit im Bahnhof Augsburg aufbewahrt wurde, war damals im Bahnhof Dintelsherden in Betrieb und machte mit der Hand bedient werden, wobei sich mehrfache Störungen ergaben. Angeklagt sind nun der 43 Jahre alte verheiratete Hilfsweichensteller Michael Hübler von Dintelsherden, Vater von 5 kleinen Kindern, als Hauptschuldiger (er hatte das Stellwerk zu bedienen) der 51 Jahre alte, verheiratete Oberwerkmeister Michael Amler von Augsburg, der 54 Jahre alte verheiratete Betriebswerksvorsteher Christian Wiedenbauer von Augsburg, der 52 Jahre alte verheiratete Reichsbahnobereinspektor Walbert Karner von Augsburg und der 51 Jahre alte verheiratete Oberwerkmeister Wilhelm Müller von Augsburg, sämtliche nicht bestraft. Die vier letzteren werden beschuldigt, bei der Aufstellung des Stellwerks die nötige Vorsicht außer Acht gelassen zu haben. Sämtliche Angeklagte sind wegen fahrlässiger Tötung beim Körperverletzung und wegen fahrlässiger Transportgefährdung angeklagt. In der Verhandlung sind 20 Zeugen und 5 Sachverständige geladen. Zu Beginn des Prozesses wird ein Zwischentermin in Dintelsherden stattfinden, zu welchem Zweck das Hilfsstellwerk, das durch seine technischen Mängel das trübselige Unglück verursacht hat, wieder getreu rekonstruiert wird. Der angeklagte Hübler, der als Hilfsweichenwärter Dienst tat und nachher in der Bahnmelkerei beschäftigt wurde, ist vom Schicksal besonders hart getroffen. Drei Monate nach dem Unglück wurde sein Bruder, der ebenfalls bei der Reichsbahn in Dienst stand, im Bahnhof Neu-Offingen von einer Schnellzuglokomotive erlegt und grauenvoll verstümmelt. Sechs Monate nach dem Dintelsherbener Unglückstag erlag seine Frau wohl unter dem seelischen Druck der Katastrophe einem unheilbaren Leiden.

Der Hauptangeklagte Michael Hübler, der an dem Unglückstage das Stellwerk bediente, sagte aus, daß damals eineurchbare Höhe in der Stellwerkshütte geherrscht habe. Durch die Sonne um seine schwer kranke Frau, die wenige Monate nach dem Unglück gestorben ist, sei er hart heruntergekommen und verachlich geworden. Als der beschleunigte Personenzug gemeldet worden sei, hätte der Fahrleitersleiter den Befehl gegeben, für den Personenzug die Fahrstraße auf Gleis 3 zu stellen und das Einfahrtsignal zu geben. Dies habe Hübler getan. Der Apparat habe funktioniert. Daß die Weiche falsch gestanden habe, habe er erst später bemerkt.

Großer Winter-Ausverkauf

mit starken Preisermäßigungen bis zu **50 Prozent**
Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Außerdem wird auf beinahe alle nicht zurückgesetzten Waren ein Rabatt von

10 Prozent gewährt

Einige Beispiele:

- 90 cm breit farbig Cheviot Meter M 1,50, 1,80, 2,—
- 90 cm breit farbig Krepp Meter M 2,—
- 90 cm breit farbig Seidenkrepp Meter M 3,—
- Kleiderstoffe gemustert halb- und reinwollen**
M —90, 1,50, 2,—
- 80 cm breit Kleiderzengle M —90, 1,—
- 75 cm breit Kleiderflanell farbig M 1,10
- 75 cm breit Kleiderfoule farbig M 1,10
- 75 cm breit schwarz Druck für Jacken M —90
- 75 cm breit schwarz Druckflanell für Jacken M 1,10
- 118 cm breit Kleiderzeuge gute Ware M 1,—, 1,20

Viele Reste und Abschnitte besonders billig

- 80 cm breit roh Baumwolltuch 30, 60, 70, 80 J
- 80 cm breit weiß Semdentuch 50, 65, 70 J
- 80 cm breit weiß Mollotuch 70 J
- 80 cm breit weiß Pinette, gute Ware 90 J
- 80 cm breit weiß Haustuch 70, 90 J

150 cm breit weiß Haustuch für Leintücher 140 J

- 80 cm breit weiß Halbleinen 90, 110 J
- 150 cm breit weiß Halbleinen für Leintücher 180, 220 J
- 80 cm breit weiß gebäumt Damast 100 J
- 130 cm breit gestreift Damast 120, 150 J
- 130 cm breit gebäumt Damast 150, 160, 170 J
- 80 cm breit weiß gebäumt Zih 70 J

- 130 cm breit gebäumt Zih 125, 150 J
- 130 cm breit gebäumt Zih ganz schwere Ware 200 J
- 80 cm Bettzeug 90 J
- 125 cm Bettzeug 130 J
- 125 cm Bettzeug schwere Ware 180 J
- 80 cm breit Vorhangleinen 120 J
- 130 cm breit Vorhangleinen 250 J
- 80 cm rot Bettbarhent 180 J
- 80 cm rot Bettbarhent vorzügliche Ware 260 J
- 125 cm rot Bettbarhent vorzügliche Ware 390 J
- 125 cm rot Bettbarhent 270 J
- 80 cm blau-weiß Bettbarhent 160 J
- 80 cm blau-weiß Bettbarhent Satinware 240 J
- 125 cm blau-weiß Bettbarhent Satinware 360 J
- 125 cm blau-weiß Bettbarhent 240 J
- 80 cm breit weiß Molton 200 J
- Handtuchzeug Meter 20, 30, 40 J
- Ein Posten schöne Handtücher 45/100 cm groß 70 J
- weiße Tischtücher 115/130 cm 250 J
- weiße Tischtücher 130/160 cm 330 J
- weiße Servietten 60/60 60 J

Warme Betttücher 140/200 cm groß solide Ware 2,75

- 112 cm breit weiß Bolle 80 J
- warme baumwollene Schlafdecken M 4,50

Besonders billig:

Ein Posten Sweter, Westen, Pullover für Kinder
statt M 4,— bis 12,—, nur 2,—, 4,—, 6,—

Westen und Pullover für Erwachsene
M 5,—, 6,—, 7,—, 8,—, 11,—

Reinwollene gestricke Küblersanzüge
statt M 13,— bis 24,—, nur 8,—, 10,—, 14,—

Ein Posten Knabenanzüge M 7,—, 10,—, 15,—, 20,—
Ein Posten Burshenanzüge M 20,—, 25,—, 30,—, 40,—
Herrenanzüge äußerst preiswert
M 30,—, 40,—, 50,—, 60,—, 70,—

Ein Posten Knabenmäntel M 10,—, 15,—, 20,—
Ein Posten Burshenmäntel
M 20,—, 25,—, 30,—, 40,—
Ein Posten Herrenmäntel
M 20,—, 25,—, 30,—, 40,—, 50,—

Ein Posten Lodenmäntel für Burshen und Herren
M 20,—, 30,—

Ein Posten Gummimäntel M 10,—, 20,—
Ein Posten Knabenhosen, Größe 1 bis 12
M 2,—, 3,—, 4,—

Ein Posten Sporthosen, gute Ware M 5,—, 6,—, 7,—
Ein Posten halbwoollene Herrenhosen M 7,—

Ein Posten Stoffe für Herrenanzüge,
der ganze Anzug reinwollen M 25,—, 30,—, 35,—
Kammgarn M 40,—, 45,—, 50,—

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Ämtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Nagold.

Gegen Johannes Steeb, Händler in Simmersfeld ist am 18. Januar 1930 das

allgemeine Veräußerungsverbot

erlassen worden.

Pfalzgrafenweiler.

Am Donnerstag, den 23. Januar ds. Js. findet hier ein

Rindvieh- und Schweinemarkt

statt, wozu freundl. Einladung ergeht.



Gemeinderat.

Bezirksverband der landwirtsch. Genossenschaften

Einladung

zu der am Samstag, den 25. Januar ds. Js., nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold stattfindenden

Bezirksversammlung.

Tagesordnung:

1. Die Stellung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im ländlichen Existenzkampf.
2. Die Lage auf dem Geldmarkt und ihre Einwirkung auf die ländlichen Genossenschaften.
3. Die Tätigkeit der Genossenschaften in Land und Bezirk im Jahre 1928 nach den Ergebnissen der Statistik.
4. Sinn und Zweck des Schollensparwesens.
5. Verschiedenes.

Ueber die Tagesordnung wird von Vertretern des Verbandes bezw. der Zentralkasse berichtet.

Die Genossenschaften werden mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit der vorstehenden Tagesordnung ersucht, auch unter den Mitgliedern für einen zahlreichen Besuch der Versammlung zu werben. Es ist aber ganz besonderer Wert darauf zu legen, daß wenigstens die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaften möglichst vollständig der Versammlung anwohnen.

Obhausen, den 20. Januar 1930.

Mit genossenschaftlichem Gruß!
Bezirksobmann: Dengler.

Württ. Volksbühne

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr
im „Löwenaal“ in Nagold

2. Werbevorstellung

Stieglitz

Schwank von Arnold und Bach

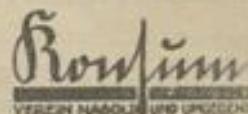
Eintrittspreise:
1. Platz 2.— M., 2. Platz 1.50 M., 3. Platz 1.— M.

Richtig waschen!

Die Vorführung des selbsttätigen Waschmittels GEG-Famos findet erst

heute

Dienstag, 21. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Schatten in Altensteig statt.



e. G. m. b. H.

Turnverein Altensteig.



Auf vielseitigen Wunsch findet heute Abend 9 1/2 Uhr in der Turnhalle eine Besprechung

zwecks Gründung einer

Männerriege

statt. Interessenten, ältere Herren jeden Standes, werden zur Teilnahme sebl. eingeladen.

Weiter beginnt morgen Mittwoch, abends 6—7 1/2 Uhr in der Turnhalle das

Mädchenturnen

für schulpflichtige Mädchen. Die Eltern werden um sebl. Unterstützung gebeten.

Sportverein Altensteig

Am Mittwoch, den 22. Jan. 1930

Besprechung

der Alt-Herren-Mannschaft punkt 8 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.

Ältere Sportsinteressenten sind herzlichst eingeladen.

Der Spielführer.

Allen Auslandschwaben

den die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

★ ★ ★

Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten

Druckarbeiten und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

W. Rieker'schen Buchdruckerei
Altensteig

Fernsprecher 11

„Seit 18 Jahren tritt ich trocken“

Flechten

verbunden mit Schuppen, Krusten und Jucken. Ich habe halbe Kisten Schinken zugrunde. Durch den Gebrauch Ihrer „Flechten- u. Schuppenmittel“ und „Juckmittel“ sind sie beseitigt. Sofort nach dem ersten Gebrauch habe bei hochgradiger Juckerei und bei wiederholtem Schuppen- und Flechtenverschubben. (Jesu und Schuppen) 20 Stk. 60 Stk. (15 Stk.) 20 Stk. (30 Stk.) und 30 Stk. (35 Stk.) für alle Formen. Dazu „Juckmittel“ (A. B. 20 Stk. u. 100 Stk.) in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Fritz Hertler, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzj.-Drogerie

Inventur - Verkauf

Reinhold Hayer

Gelegentlich der Inventur habe ich große Mengen meines Lagers ausgeschieden. Die wechselnde Mode und sonstige Neumusterungen gebieten strenge Reinhaltung des Lagers und haben Sie daher Gelegenheit, für verhältnismäßig wenig Geld

Kleider, Mäntel, Kostüme, Röcke
Unterkleidung, Leib- und Bettwäsche
Vorhänge (besonders einzelne Stücke) zu erstehen.

Aber auch in Stückware habe ich große Posten ausgeschieden, z. B. Damaste, Halbleinen, Baumwolltuche usw., ferner Buntwaren wie: Bettzeuge, Schurz- und Kleiderzeuge, Baumwollflanelle, Druckartikel u. a.

Nicht zu vergessen, Kleider-, Mantel- und Kostüme, besonders Restbestände, biete ich Ihnen sehr billig an.

Diese Veranstaltung soll dazu angelegt sein, seitherigen Kunden außerordentliches zu bieten und neue Kunden zu gewinnen.

Bad Teinach.

Bauarbeiten.

Zum Landhaus-Neubau für Herrn Direktor C. Mauher in Bad Teinach/Reutlingen, sind die

Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Malerarbeiten, Lieferung und Montage der Holzrolläden, die Lieferung und Verlegung der Holzfuß- und Linoleum-Unterlagsböden, die Lieferung und Verlegung der Boden- und Wand-Plattenbeläge

im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, 25. d. M., vorm. 10 Uhr dajelbst abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Teinach, den 20. Januar 1930.
J. A.: Söll, Architekt.

Walddorf, den 22. Januar 1930.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Walz, Säger

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins, des Kriegervereins, des Herrn Theurer Altensteig, sowie der Arbeiter der Firma Theurer, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schützendorf Pepsin-Wein

ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen, appetitanregend verdauungsfördernd.

Verkaufspreise:
ca. 1/4 Liter, 1/2 Liter, 3/4 Liter, 1 Liter
Mk. 4.75, 3.50, 2.20, 1.25

Alleinverkauf: Herrn. Lent, Bäckerei, Poststraße.

